

Wölfe

Schnappen wieder öfter zu

Sachsens



LEIPZIG - Nach erstmaliger Sichtung der Wolf in Sachsen weiter auf dem Vormarsch. Zwölf Rudel gibt es mittlerweile. Die Zahl der gerissenen Nutztiere steigt wieder.



Ein Schaf fiel in Nardt (bei Hoyerswerda) einem hungrigen Wolf zum Opfer.

Die neueste Statistik des Kontaktbüros Wolfsregion Lausitz zeigt: In diesem Jahr wurden bereits 45 Vorfälle gemeldet. In 30 Fällen konnte Isegrim als Angreifer nachgewiesen oder zumindest nicht ausgeschlossen werden. Mit zusammen 56 toten Tieren war Ende September das Vorjahresniveau erreicht. 2013 gab es bis dahin ebenfalls 56 tote Tiere. Allein im September wurden 32 getötete Tiere gemeldet. „Das die Zahl der Fälle im Herbst zunimmt, ist normal“, so Helene Möslinger vom Kontaktbüro. „Die Welpen laufen schon im Rudel mit und sie fressen natürlich auch mehr.“ In den letzten beiden Jahren seien aber vergleichsweise wenig Nutztiere verletzt oder getötet worden. Seit 2002



Wo die Rudel zu Hause sind

- | | | |
|------------------------|------------|--------------|
| AH Annaburger Heide | MI Mielke | RT Rosenthal |
| DN Dauban | NO Nochten | SL Seenland |
| DZ Daubitz | NY Niesky | SP Spremberg |
| HW Hohwald | | |
| KH Königsbrücker Heide | | |
| KO Köllm | | |
| LH Lausitzer Heide | | |

In Sachsen gibt es derzeit zwölf Wolfsrudel bzw. -paare. Zehn haben ihre Territorien ganz in Sachsen, zwei überwiegend im Freistaat. In zehn Rudeln gab es Nachwuchs.

wurden 499 Tiere getötet oder verletzt. Die meisten Tiere fielen dem Wolf 2011 zum Opfer. Lieblingsnahrung sind Schafe, aber auch Kälber, Ziegen und ein Hund. Doch noch immer schützen viele Halter ihre Tiere nicht! So werden sie dem Raubtier quasi auf dem Silbertablett serviert. Wolfsbeobachter warnen, dass Wölfe so die Erfahrung machen, dass ungeschützte Nutztiere leichtere Beute sind als Rehe oder Hirsche. Wer seine Nutztiere im Wolfsgebiet geschützt unterbringt und sie trotzdem getötet werden, erhält vom Staat eine Entschädigung. 2013 flossen 3 135 Euro, in diesem Jahr bislang 1 189 Euro. „Aber es gibt weitere Fälle, die geprüft werden“, so Frank Meyer vom Umweltministerium.



Einer der beiden Hubschrauber EC 135 hebt ab. Ab heute werden mit den Helikoptern radioaktive Strahlen in Sachsen gemessen.

Bundesamt fahndet im Tiefflug nach Atomstrahlen

CHEMNITZ - Mit zwei Hubschraubern vom Typ EC 135 der Bundespolizei wird bis Donnerstag die Umweltradioaktivität in Sachsen gemessen. Die Messtechnik-Geigerzähler wurde vom Bundesamt für Strahlenschutz eingebaut. Start ist heute, 9 Uhr, vom Hubschrauberstützpunkt der Bundespolizei in der Bornaer Straße in Chemnitz. „Gemeinsam mit dem Strahlenschutzamt über wir für den Ernstfall, der hoffentlich nie eintreten wird“, sagte Polizeidirektor Klaus-Jürgen Jess (53). Der Chef der Blumberger Fliegerstaffel (bei Berlin) weiter: „Dafür nutzen wir großflächige Uran-Abraumhalden, dokumentieren die Strahlenswerte nach der Sanierung.“ Betroffene Regionen sind Schneeberg, Zwickau, Lengenfeld, Freital oder Johanngeorgenstadt. Am Donnerstag wird das Gelände des Forschungsstandortes Rossendorf überfliegen. In der Zeit wird es am Himmel laut. Die Helis fliegen



Mit diesem Gerät vom Bundesamt für Strahlenschutz wird aus 100 Meter Höhe die Radioaktivität am Boden gemessen.

in nur etwa 100 Meter Höhe übers Land. **uga**

Anklage: Mit seinem „Reisebüro“ wusch er via Ist ER der Bankier der



LEIPZIG - Zollfahnder haben in Leipzig die Untergrund-Bank der Asia-Mafia ausgehoben. Offiziell firmierte die Firma Hamyson als Reisebüro. Doch nach Erkenntnissen der Staatsan-

waltschaft schickte Inhaber Viet Ha L. (43) nicht Touristen, sondern über 16 Millionen Euro Schwarzgeld zum „Waschen“ auf die Reise. Seine Komplizen sollen in den Cockpits der staatlichen Vietnam Airlines gegessen haben. Als Co-Pilot Tri N. am 18. November am Frankfurter Flughafen festgenommen wurde, entdeckten Zöllner in seinem präparierten

Pilotenkoffer 95 000 Euro in bar. Schwarzgeld, das der Vietnam-Airlines-Mann in der Boeing 777 nach Hanoi schmuggeln sollte. Kein Zufallsfund! Schon seit Wochen waren sächsische Zollfahnder der großen Geldwäsche auf der Spur, überwachten Telefone, observierten Verdächtige. Im Mittelpunkt: der mutmaßliche Mafia-Bankier Viet Ha L. Seit gestern steht er wegen Geldwäsche

Frankfurt und Hanoi 16,3 Millionen Euro Schwarzgeld! Asia-Mafia in Sachsen?

in 906 Fällen vor Gericht. Egal ob hinterzogene Steuern, Einnahmen aus Produktpiraterie, illegale Glücksspielerlöse oder Drogengelder - asiatische Händler, Gastronomen und Kriminelle sollen in L.s Reisebüro ihr dreckiges Geld gewaschen haben. Laut Anklage insgesamt 16,3 Millionen Euro! Und das ging so: Nach

Erkenntnissen der Zollfahndung brachten die Kunden das Bargeld direkt zu L. ins Büro. Der Untergrund-Bankier soll dann zum Crew-Hotel von Vietnam Airlines nach Darmstadt gefahren sein. Nach Erkenntnissen der Fahnder wurde die Kohle dort auf verschiedene Crew-Mitglieder aufgeteilt. Piloten, die offenbar weniger streng kon-

trolliert werden, sollen gegen Provision Beträge bis 100 000 Euro, Kabinenpersonal bis 10 000 Euro geschmuggelt haben. In Hanoi soll das Geld dann über die von L.s Geschwistern geführte Hamyson-Niederlassung ausbezahlt oder als „sauberes“ Geld nach Deutschland rücküberwiesen worden sein. Pro Transfer be-

hielt der Mafia-Bankier den Ermittlungen zufolge zwischen zwei und 12,5 Prozent der Schwarzgeldsumme als „Gebühr“ ein. Bisher hat Viet Ha L. zu allen Vorwürfen geschwiegen. Das Gericht will bis Januar verhandeln. **-bi-** In diesem Leipziger Asia-Markt firmierte die Untergrund-Bank als Reisebüro.

